

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 35 (1919)

Heft: 49

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 20.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schnittwarenproduktion war in letzter Zeit vielerorts oft durch Hochwasser und zuletzt durch die orkanartigen Stürme, welche an den Betriebsanlagen großen Schaden anrichteten, gestört. Sehr geringes Angebot besteht in Bauholz. Nur sehr wenig Sägewerke sind gegenwärtig bereit, sog. Bauholzlisten zur späteren Lieferung anzunehmen. Das Baufach klagte daher sehr über die durch Materialknappheit und die ungewöhnlich hohen Preise erschwerete Eindeckung. Zu Beginn des Jahres forderte die Schwarzwälder Sägeindustrie für mit üblicher Waldkante geschnittene Tannen- und Fichtenkantenhölzer Preise, die sich unter 800 Fr. per m³ bahnfrei der Verhandlungsstätte nicht bewegten.

Am Laubholzmarkt war die Marktlage außerordentlich fest. Besonders stark war das Interesse für Eichen. Das Angebot reichte aber, umso mehr wir in der Hauptsache immer noch auf die deutschen Bestände allein angewiesen sind, nicht aus, um die Ansprüche aller Interessenten zu befriedigen. Ganz abgesehen von guter Ware, die teilweise zur Furnierherstellung geeignet ist, werden selbst für rauhe, fehlerhafte Eichenstammstücke, die früher fast keine Beachtung gefunden haben, außergewöhnlich hohe Preise bezahlt. So erlöste z. B. die fränkische Castellsche Forstverwaltung im Franken für entrindetes Eichenstammholz 4. Kl. 1354 Fr. (Tage 320 Fr.), 5. Kl. 1015 Fr. (240 Fr.), 6a Kl. 761 Fr. (180 Fr.), 6b Kl. 592 Fr. (140 Fr.) und 7. Kl. 423 Fr. (100 Fr.) per m³ ab Wald. — Bei allen Verkäufen, wo sich Holzhandel und Industrie treffen, hört man die Frage der weiteren Preisgestaltung und damit die Frage der Zukunft der deutschen Holzindustrie behandeln. Es ist für die Leser vielleicht von Interesse, die Steigerung der überwiegenden Mehrzahl der Fachleute zu erfahren. Mit einem baldigen Preissturz haben wir jedenfalls nicht zu rechnen; die Steigerung der Holzpreise wird eher noch weiter forschreiten und man rechnet sogar damit, daß diese eine Höhe von etwa 1000 Fr. für Stammmaterial und 700 Fr. für Mittel- und Zopfmaterial je nach Qualität erreichen werden. Erst in dem Augenblick, in dem unsere Valuta sich so gebessert hat, daß das Ausland dem Markt mehr fern bleibt, wird ein Preisabbau möglich sein.

(W. K. S. im „Süddeutsch. Industrieb. Stuttgart“.)

Verschiedenes.

Die Arbeitszeit im Gewerbe. Unter dem Vorsitz von Fürsprech Pfister fand im Bundeshaus eine von Vertretern des schweizerischen Gewerbeverbandes und des Zentralvorstandes schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen besuchte konsultative Konferenz über die Einführung der Achtundvierzigstundenwoche im Gewerbe statt, die jedoch kein Ergebnis zeitigte, da sich die Vertreter von Gewerbe und Industrie stärker auf den Standpunkt stellten, daß die Arbeitszeit in Heimarbeit und Gewerbe nicht in einem Sondergesetz, sondern im Komplex der zu erwartenden eidgenössischen Gesetzgebung für das Gewerbe geordnet werden soll.

Zürcher Bau- und Wohngenossenschaft in Zürich. An der Generalversammlung vom 20. Februar wurden Bericht und Jahresrechnung pro 1919 genehmigt. Gemäß Antrag des Verwaltungsrates wurde beschlossen, das Genossenschaftskapital für 1919 mit 5 % gleich 25 Fr. durch Einlösung von Coupon 14 zu verzinsen. Bei den Wahlen wurden sämtliche bisherigen Funktionäre bestätigt.

Handwerkerbank Basel. Die Gewinn- und Verlustrechnung für das auf 31. Januar 1920 abgeschlossene Geschäftsjahr 1919/20 weist einen Gewinnsaldo von 1,127,609 Fr. (1918/19: 1,147,386 Fr.) auf. Wie seit

Jahren soll wiederum eine Dividende von 8 % auf das unverändert 10 Mill. Fr. betragende Aktienkapital ausgerichtet werden; der Spezialreserve soll ein Betrag von 100,000 Fr. (1918: 150,000 Fr.) zugewiesen werden; damit werden die Reserven der Bank auf 5,1 Mill. Fr. anwachsen. Die Bilanzsumme stellt sich auf 106,29 Mill. Franken gegen 108,60 Mill. Fr. im Vorjahr.

An der diesjährigen Schweizer Mustermesse in Basel beteiligen sich trotz den schwierigen Wirtschaftsverhältnissen ungefähr 1200 Schweizer Firmen. Der Besuch durch Einkäufer scheint ein sehr großer zu werden.

Leipziger Mustermesse. Am 29. Februar wurde die Leipziger Mustermesse eröffnet. Die Zahl der Besucher beträgt 90,000, darunter 14,000 Ausländer. Ständig bringen die überfüllten Bürge neue Scharen von Messebesuchern. Die Zahl der Aussteller beträgt 11,000. — Unter den ausländischen Besuchern stehen die Schweizer mit 1200 Anmeldungen zur allgemeinen, weitere 400 bis 500 zur technischen Messe an der Spitze. Am kommenden Sonntag findet ein Schweizerabend statt, der von etwa 400 Schweizer Kaufleuten besucht werden dürfte. Auch Holland, Skandinavien, Polen usw. sind stark vertreten. Selbst die früher feindlichen Länder haben viele Vertreter entsandt.

Die Ursache, warum zurzeit jede Baulust fehlt, liegt nicht nur in den gegenwärtig drückenden Verhältnissen auf dem Geldmarkt, sondern ganz besonders auch in der unter dem Einfluß des Krieges erfolgten Versteuerung der Materialpreise, die nun eine fast unerschwingliche Höhe erreicht haben, welche Tatsache durch nachstehende interessante Angaben illustriert wird: Es kostete vor dem Kriege: Konstruktionsholz per m³ 51 Fr., heute 136 Fr. (Versteuerung nahezu 300 %), Zement 10 t 380 Fr., heute 1356 Fr. (Versteuerung über 300 %), Rundisen 18 Fr., heute 90 Fr. (Versteuerung 500 %), T-Träger Fr. 20.50, heute Fr. 82.50 (Versteuerung 400 %), Eisenblech, galvanisiert, 40 Fr., heute 260 Fr. (Versteuerung 650 %), Fensterglas per m² Fr. 2.65, heute 14 Fr. (Versteuerung über 500 %).